



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**

www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

„Der Laden ist unser Brotkörblein.“ – Louise Stählin (1811–1902), eine frühere Schiltacher Geschäftsfrau

Von Hans Harter

„Stab-, Band- und Nageleisen, Öfen, Kochherde, Pfannen, Pflugteile, Werkzeuge, Ketten, Sägen, Draht und Kohlebügeleisen“ – das Angebot an Eisenwaren, die man 1867 in Schiltach kaufen konnte, war beachtlich. „Bei billigsten Preisen“, wie Louise Stählin annoncierte, die, eine Seltenheit für eine damalige Frau, einen Handel mit den für Bauern, Handwerker und Haushalte wichtigen Produkten führte.

Die Tätigkeit als selbständige Geschäftsfrau war ihr nicht in die Wiege gelegt: Diese stand 1811 in Neuhausen ob Eck, wo ihr Vater, der aus Schiltach stammende Isaak Dorner, evangelischer Pfarrer war. Hierher verschlug es sie dann ihrerseits, 1832, mit 21 Jahren und als zweite Ehefrau des „Kauf- und Handelsherrn“ Rudolf Stählin (1799–1852).

Aus Memmingen stammend, hatte dieser zuvor Johanna, Tochter des Schiltacher Kaufmanns Friedrich Finckh, geheiratet und war in dessen Warenhandel in der Spitalstraße eingestiegen. Der Ehe war kein Glück beschieden: Zwei Kinder starben früh, 1832 auch die Mutter. In Louise Dorner, einer Base der Verstorbenen, fand Rudolf seine zweite Frau.

Bis 1846 hatte das Paar drei Söhne und zwei Töchter. Rudolf charakterisierte Louise als „ebenso brave wie fleißige, tugendsame, verständige, christliche Hausfrau, die alle Tugenden einer rechtschaffenen Gattin, Hausfrau und Mutter in sich vereinigt und Freuden und Leiden in christlicher Ergebung und Gelassenheit mit mir teilt“.

Die traditionellen, vom Ehemann gelobten Rollen musste sie jedoch verlassen, als er 1852 verstarb und sie mit Kindern und Eisenhandlung alleine dastand. Rudolf hatte ihnen noch aufgetragen, „den Laden als unser Brotkörblein zu betrachten und zu seinem lebhaften Gang aus Leibes Kräften beizutragen“. Daran hielt sich Louise und führte das Geschäft mit dem beträchtlichen Sortiment bis 1875, als sie es ihrem jüngsten Sohn Emil (1836–1909) übergab.



Louise Stählin, geb. Dörner (1811–1902). – Foto: privat

Wohl mit Freude erlebte sie, wie er 1882 an der Schramberger Straße ein Eisenmagazin und 1902 einen neuen Laden erbaute. Er erweiterte das Sortiment um „Kolonialwaren“. Otto Hörth, der spätere Schriftsteller, der als Knabe dort einkaufte, beschrieb sie so: Fässchen, Säcke, Gläser und Steintöpfe mit Würfel- und Kandiszucker, Rosinen, Fruchtmarmeladen, Sirup und Sultaninen, dazu die von den Kindern begehrten Fruchtbonbons, Malzmocken, Bärenreckstangen und Lakritzplätzchen, mit denen Stählin sie als „Drüberein“ beschenkte.



Der Stählin'sche Laden mit Emil II und Frau Julie Stählin, um 1925. – Foto: Harter

Von seinen Söhnen übernahm Emil II (1872–1962) das Geschäft (heute: Apotheke). 1939 warb er mit einem Angebot, das seinesgleichen suchte: „Eisenwaren, Werkzeuge, Herde, Öfen, Beschläge, Haus- und Küchengeräte, Geschenke, landwirtschaftliche Geräte, Waffen, Munition, Sprengstoff, Kolonialwaren, Salzlager, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Benzin“. Der Sprengstoff lagerte in dem alten Eiskeller auf der Blattenhäuserwiese.

1948 kam das Geschäft an die Tochter Ilse und ihren Mann Adolf Pflüger. Sie annoncierten 1974 als „Einkaufsstätte im oberen Kinzigtal seit Generationen“ und führten jetzt auch Elektrogeräte, Gartenmöbel, Öltanks, Campingbedarf, Märklin-, Faller- und Fischer-Spielwaren und als „gepflegte Sonderabteilung“ Tabakwaren und Raucherbedarf. 1965 von Karl Friedrich Pflüger und seiner Frau Ingeborg übernommen, endete die Traditionsfirma „Stählin“ in fünfter Generation mit der Geschäftsaufgabe 1998.

Ihre Stammutter Louise, der „Herzensgüte, lebhaftes geistiges Interesse und reiche Lebenserfahrung“ nachgesagt wird, hatte noch das 20. Jahrhundert erlebt, bevor sie 91-jährig verstarb. Auf ihrem Grabstein standen die Worte: „Ihr Gedächtnis bleibt im Segen.“

*Dieser Bericht erschien erstmals am 10. Januar 2024 im „Schwarzwälder Bote“
und am 15. Februar 2024 im „Offenburger Tageblatt“*